Freies Wort

Eins, zwei, eins, zwei, drei und ...

Erschienen im Ressort Schmalkalden am 06.10.2010 00:00

Eins, zwei, eins, zwei, drei und ...

Nach einem Jahr Vorbereitungszeit werden jetzt in der Breitunger Regelschule die Trommelfelle für die Percussion-Klasse gespannt.

Ein erster Test: Nachdem die Lehrer der Musikschule die Instrumente vorgestellt hatten, durften die Schüler ausprobieren, ob ihnen eines davon liegt. Foto: fotoart
Bild:

Breitungen - Die Percussion-Klasse in der Regelschule Breitungen wird kein Grüppchen leiser Töne. Das zeigte sich in diesen Tagen in der Aula der Schule, als die Musikschullehrer Markus Weisheit und Jerzy Spas zusammen mit dem Leiter der Musikschule Schmalkalden, Johannes Eberlein, zeigten, welche Klänge man Percussion-Instrumenten entlocken kann. Was ein Drum-Set ist, wissen die meisten, wer Cajon oder Marakas spielt, muss sich vermutlich erklären. Markus Weisheit stellte den Schülern die Rhythmus-Instrumente vor, Jerzy Spas ließ die Schlägel und Klöppel auf Xylophon und Glockenspiel prasseln. Die Schüler staunten nicht schlecht, wie viel Melodie in Percussion-Instrumenten stecken kann. Richtig interessant wurde es für sie, als sie selbst probieren und testen durften, ob ihnen ein Percussion-Instrument Spaß macht.

Nach etwa einem Jahr Vorbereitungs-Zeit kann die erste Percussion-Klasse nach den Herbstferien in der Breitunger Regelschule loslegen. Wenn die Grundschüler aus Fambach auf die Regelschule wechseln, sind sie das musikalische Zusatz-Angebot bereits gewohnt. In Fambach üben Kinder in der Streicher- und Bläser-Klasse das Musizieren. In Brotterode hat sich eine Musical-Klasse etabliert - und jetzt kommt noch die Percussions-Klasse dazu. "Das ist schon etwas Besonderes hier", erklärte Johannes Eberlein den Schülern, "man schaut auf uns".

Eberlein machte den Schülern Mut. Jeder, der Spaß an Musik hat, könne mitmachen. Lust, etwas Durchhaltevermögen und etwas Teamgeist - man spielt auch in der Gruppe - gehörten dazu, ansonsten benötigten die Schüler zum Einstieg nichts weiter als das, was sie im Musikunterricht gelernt haben. Bis Ende Januar dürfen die Schüler testen, dann sollten sie wissen, ob sie die verbleibenden anderthalb Jahre dabei bleiben. Später auszusteigen, würde der Gruppe schaden, die wie eine Band zusammenspielt. Die zwei nachmittäglichen Schulstunden Unterricht pro Woche sind geteilt. Die Faustregel lautet: 45 Minuten in der Klasse, 45 Minuten in den Instrumentengruppen.

Bis Freitag können sich die Breitunger Regelschüler noch für das zweijährige Projekt anmelden, bis gestern kamen zwölf zusammen. Johannes Eberlein legt Erfahrungswerte zugrunde und rechnet mit zehn bis 20 Schülern. "Das wäre eine gute Gruppe". Schulleiter Hartfried Klee hat im Einzugsgebiet der Schule für das Projekt Geld eingesammelt. Die Gemeinden Breitungen und Fambach schießen jährlich 1000 Euro zu, Wernshausen 500 und die Gemeinden Rosa und Roßdorf jeweils 250. Der Landkreis legt 3000 Euro darauf, so dass die benötigten 6000 Euro pro Jahr zusammenkommen. Trotz dieses Geldes müssen die Eltern bislang mit einem Beitrag für den Unterricht in der Musizierklasse rechnen. Der liege bei höchstens 28 Euro pro Monat, sagt Eberlein. Derzeit liefen Verhandlungen, mit dem Ziel, die Teilnahme möglichst günstig zu gestalten. Bei Fragen könnten sich Eltern direkt an die Musikschul-Leiter wenden. *uf*

Bild/Author: Alle Rechte vorbehalten.